

Frau Landesrätin Katharina Wiesflecker  
Frau Landesrätin Martina Rüscher MBA MSc  
Landhaus  
6900 Bregenz

Bregenz, 14. September 2022

## **Anfrage zur Situation der Hauskrankenpflegevereine im Land sowie dem aktuellen Stand der Pflegekampagne „Mein Job fürs Leben“**

Sehr geehrte Landesrätin Wiesflecker,

Sehr geehrte Landesrätin Rüscher,

der Pflegeberuf ist wertvoll, sowohl in der stationären als auch im mobilen und ambulanten Pflegebereich. Dabei sind es in letzterem die rund 70 Krankenpflegevereine im Land, die eine wichtige Stütze für die Betreuung und Pflege zu Hause bieten. Über 300 Mitarbeitende sind dort beschäftigt. Rund 311.000 Pflegestunden wurden von diesen im vergangenen Jahr geleistet.<sup>1</sup>

Das Angebot der Hauskrankenpflege, wie wir es in Vorarlberg kennen, ist in Europa einzigartig. Die Hauskrankenpflege deckt ein großes Tätigkeitsfeld ab, von der medizinischen Wundversorgung und Medikamentengabe bis hin zur Körperpflege und Mobilisation. Die Mitarbeiter\*innen müssen sich bei ihrer Pflegearbeit immer wieder aufs Neue auf die individuellen Gegebenheiten vor Ort einstellen – ein zentraler Unterschied zur Arbeit im Pflegeheim. Die Frauen und Männer, die sich in dieser Form der mobilen Pflege engagieren, sind meist weit mehr als nur Pfleger\*innen, sie sind in vielen Fällen auch seelische Stütze und Bezugsperson für die Pflegebedürftigen. Dies bringt es mit sich, dass der Beruf nicht nur körperlich, sondern auch mental sehr herausfordernd sein kann.

In den kommenden Jahren ist mit einem weiteren Anstieg an pflegebedürftigen Menschen zu rechnen. Bis 2030 wird der Anteil der über 85-Jährigen um knapp 45 Prozent auf 327.000 ansteigen. Den größten Zuwachs wird dabei die Gruppe der 85- bis 89-Jährigen erfahren.<sup>2</sup> Um diesen steigenden Pflegebedarf abdecken zu können, braucht es mehr Personal. Da bereits jetzt ein Drittel des in der Pflege tätigen Personals über 50 Jahre alt ist und bis 2030 nicht mehr in diesem Bereich arbeiten wird, rechnet man in Österreich mit einem Personalaufwand von 41.500 Personen, um den Bedarf abdecken zu können.<sup>3</sup>

---

<sup>1</sup> Vgl. Jahresbericht 2021 der Hauskrankenpflege Vorarlberg

<sup>2</sup> Vgl. Pflegepersonal-Bedarfsprognose für Österreich 2019

<sup>3</sup> Ebd.

Auch ist man darauf bedacht, den ambulanten und mobilen Pflegebereich, sprich die Pflege in den eigenen vier Wänden, weiter auszubauen.

Aktuell sieht sich die Hauskrankenpflege in Vorarlberg noch in einer personell guten Situation. Allerdings sind auch hier derzeit mehrere Stellen unbesetzt. D.h. ein uneingeschränkter Dienstbetrieb ist mit dem derzeitigen Personalstand noch möglich, Ausfälle können allerdings nur schwer abgefangen werden.

Die Personalsuche gestaltet sich wie bei allen Pflegeberufen auch in der ambulanten Pflege als schwierig. Um zukünftig mehr Menschen für einen Beruf in der Pflege bzw. Betreuung zu gewinnen, hat das Land Vorarlberg im Juni dieses Jahres die Kampagne *Mein Job fürs Leben* gestartet. Diese setzt auf eine Verbesserung des Beruf-Images, Personal-Recruiting und Aufklärungsarbeit. „So sollen Um- und EinsteigerInnen für einen der zahlreichen Ausbildungswege in der Pflege und Betreuung begeistert werden und über Ausbildungsmöglichkeiten sowie die großzügigen finanziellen Unterstützungsangebote informiert werden. Ausgestiegene Pflegefachkräfte sollen motiviert werden, in ihren erlernten Beruf zurückzukehren. Und im gesamten deutschsprachigen Raum wird mit der Kampagne nach zusätzlichen Pflegefachkräften für Vorarlberg gesucht.“<sup>4</sup>

Zudem wurde zur zusätzlichen Berufsorientierung auch ein ‚Welcome Center für Pflege & Soziales‘ eingerichtet. Dieses soll als niederschwellige, zentrale Anlaufstelle für Berufseinsteiger\*innen, die eine Ausbildung im Pflegebereich anstreben, aber auch für Umsteiger\*innen, die sich weiterbilden möchten, dienen. Es versteht sich „als Beratungs- und Schnittstelle aller bestehender Angebote. Durch die enge Vernetzung mit den Ausbildungs- und Dienstleistungseinrichtungen sowie den Systempartnern in Vorarlberg ist sichergestellt, dass Interessierte gut informiert und beraten werden.“<sup>5</sup>

Um eine Bild über die derzeitige Lage in der ambulanten und mobilen Pflege und der damit verbundenen Personalsuche zu erhalten, richte ich gemäß § 54 der Geschäftsordnung des Vorarlberger Landtages folgende

## Anfrage

an Sie:

- 1) Im Rahmen der Pressekonferenz zur Pflegekampagne wurde auch die Kampagnenstrategie für die *Mein Job fürs Leben*-Kampagne präsentiert.
  - a) Wie ist die bisherige Resonanz der Kampagne?
  - b) Als Ziel der *#meinjobfürsleben*-Kampagne wurde bis Jahresende eine angestrebte Reichweite von 100.000 Impressionen pro Tag proklamiert. In wie weit wurde nach drei Monaten das angestrebte Reichweiten-Ziel schon erreicht?
  
- 2) Konnten im Zuge der Kampagne bereits erste spürbare Neurekrutierungen erzielt werden?

---

<sup>4</sup> Vgl. Presseunterlagen zur VLK „Mein Job fürs Leben – Gezielte Maßnahmen für die Pflege“ vom 9.6.2022

<sup>5</sup> Ebd.

- 3) Wie wird der Erfolg der Kampagne abgefragt? Gibt es ein Monitoring zu Rückmeldungen von Berufsnueinsteiger\*innen?
- 4) Wie wird das Angebot des *Welcome Center* angenommen?
  - a) Wie viele Beratungsgespräche konnten seit dem Start im Juni durchgeführt werden?
  - b) Wie viele dieser Gespräche wurden dabei mit Berufungseinsteiger\*innen bzw. Umsteiger\*innen geführt?
- 5) Sind von Seiten der Landesregierung Unterstützungsmaßnahmen speziell für die Personalsuche im ambulanten bzw. mobilen Bereich geplant? Wenn ja, welche?
- 6) Wesentlich ist auch die Zusammenarbeit zwischen Hauskrankenpflege und den Mobilen Hilfsdiensten (MOHI) im Land.
  - a) Wie viele Menschen werden derzeit durch die Mobilen Hilfsdienste betreut?  
(Mit der Bitte um Auflistung nach Gemeinden)
  - b) Wie viele Personen sind aktuell im Bereich der Mobilen Hilfsdienste beschäftigt?  
(Mit der Bitte um Auflistung nach Gemeinden)
  - c) Ist eine Erhöhung bei den Fixanstellungen im Bereich der MOHIs geplant? Wenn ja, wie viele zusätzliche neue Stellen sind geplant? Wenn nein, warum nicht?
- 7) Für das EU-geförderte Projekt *Community Nurses*, welches die Pflege zuhause unterstützen soll, haben in Vorarlberg fünf Einrichtungen eine Zusage bekommen.
  - a) Konnten alle Stellen in Vorarlberg besetzt werden?
  - b) Welche Erfahrungen konnten bisher mit den *Community Nurses* gemacht werden? Konnte durch dieses zusätzlich eingerichtete Angebot eine Entlastung in der ambulanten Pflege geschaffen werden?

Beantwortet: 4.10.2022 – Zahl: 29.01.340

Landesrätin  
Martina Rüscher, MBA MSc



Landesrätin  
Katharina Wiesflecker



LABg. Elke Zimmermann  
SPÖ Landtagsclub  
Landhaus  
6900 Bregenz

im Wege der Landtagsdirektion

Bregenz, am 04.10.2022

Betreff: Anfrage zur Situation der Hauskrankenpflegevereine im Land sowie dem aktuellen Stand der Pflegekampagne „Mein Job fürs Leben“  
Bezug: Landtagsanfrage vom 14.09.2022, Zl.: 29.01.340

Sehr geehrte Frau Landtagsabgeordnete Zimmermann!

Ihre gemäß § 54 der Geschäftsordnung des Vorarlberger Landtages an Frau Landesrätin Rüscher und mich gerichtete Anfrage beantworten wir gerne wie folgt:

***Zu Frage 1.: Im Rahmen der Pressekonferenz zur Pflegekampagne wurde auch die Kampagnenstrategie für die Mein Job fürs Leben-Kampagne präsentiert.***

- a) Wie ist die bisherige Resonanz der Kampagne?***
- b) Als Ziel der #meinjobfürsleben-Kampagne wurde bis Jahresende eine angestrebte Reichweite von 100.000 Impressionen pro Tag proklamiert. In wie weit wurde nach drei Monaten das angestrebte Reichweiten-Ziel schon erreicht?***

Die Kampagne „Mein Job fürs Leben“ ist seit 9. Juni online und richtet sich an drei verschiedene Zielgruppensegmente: Menschen mit Interesse für eine Ausbildung (Schuleinsteiger:innen, aber auch Quereinsteiger:innen), Menschen mit Interesse an Pflege in Vorarlberg lebend und außerhalb der Vorarlberger Landesgrenzen (Österreich, Deutschland, Südtirol, Schweiz und Liechtenstein).

Gesamt konnten bislang 15,3 Mio. Impressions (über alle gewählten Kanäle hinweg) erzielt werden. Fast 400.000 Mal gelangten Personen über eines dieser Werbemittel auf die Website (398.348 Klicks).

Die Impressions verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Kanäle:

- Google (Search, Display und Youtube): 10,4 Mio.
- Meta (Facebook, Instagram) 4,5 Mio.
- Snapchat 270.000
- Linked-in: 140.000

Auch die interne Kampagne der Landeskrankenhäuser verläuft sehr positiv. Bereits über 100 Rückmeldungen von Fachkräften aus den eigenen VLKH sind eingelangt.

***Zu Frage 2.: Konnten im Zuge der Kampagne bereits erste spürbare Neurekrutierungen erzielt werden?***

Während die Kampagne in einer ersten Phase (Juni und Juli) vorrangig auf die Erlangung von Bekanntheit und die Etablierung des Mottos ausgerichtet wurde, geht es seit August verstärkt in Richtung Information und Recruiting, indem die verschiedenen positiven Assets des Pflegeberufs thematisiert werden. Erste Erfolge zeichnen sich trotz der noch kurzen Laufzeit ab. Die Plätze der Vorarlberger Gesundheits- und Krankenpflegeschulen sind vollständig besetzt, erste Bewerbungen, die der Pflegekampagne zuzurechnen sind, treffen in den VLKH ein. In vielen Fällen ist jedoch nicht eindeutig zuordenbar, ob Bewerbungen der Kampagne oder den Maßnahmen der Pflegereform, wie beispielsweise dem Ausbildungsbonus, zuzurechnen sind.

***Zu Frage 3.: Wie wird der Erfolg der Kampagne abgefragt? Gibt es ein Monitoring zu Rückmeldungen von Berufseinsteiger\*innen?***

Es gibt ein laufendes Monitoring der Online-Kanäle und bei Berufseinsteiger:innen bzw. Schüler:innen wird nach der Bewerber:innenquelle gefragt. Den Fragebogen zu dieser Abfrage legen wir bei.

**Zu Frage 4.: Wie wird das Angebot des Welcome Center angenommen?**

**a) Wie viele Beratungsgespräche konnten seit dem Start im Juni durchgeführt werden?**

Das „Welcome Center für Pflege & Soziales“ bietet interessierten Menschen eine neutrale Anlaufstelle für Fragen zur beruflichen (Neu-)Orientierung und versteht sich als Weiterentwicklung des bisherigen Informations- und Beratungsangebotes der connexia Implacementstiftung.

Seit dem Start des „Welcome Center für Pflege & Soziales“ im Juni 2022 wurden 184 Personen beraten. Diese stehen aktuell im Beratungs- und Orientierungsprozess und werden von den Mitarbeiterinnen des „Welcome Center Pflege & Soziales“ unterstützt. Weitere 147 Personen sind im September 2022 bzw. werden im Oktober 2022 in die connexia Implacementstiftung eintreten. Diese wurden in den letzten Monaten vom „Welcome Center Pflege & Soziales“ in ihrer Entscheidungsfindung begleitet.

Somit haben seit Juni insgesamt ca. 331 Personen eine Beratung im Rahmen des „Welcome Center Pflege & Soziales“ in Anspruch genommen.

**b) Wie viele dieser Gespräche wurden dabei mit Berufungseinsteiger\*innen bzw. Umsteiger\*innen geführt?**

Die Personen, die sich im „Welcome Center Pflege & Soziales“ gemeldet haben, lassen sich wie folgt zusammenfassen:

**Menschen, die in einem Beschäftigungsverhältnis stehen und sich überlegen, in den Bereich „Pflege und Soziales“ zu wechseln.**

Sie informieren sich unverbindlich und haben mitunter noch keine klare Vorstellung, welche Ausbildung sie machen möchten. Im Rahmen der Beratungstätigkeit des „Welcome Center Pflege & Soziales“ erhalten diese einen guten Ein- und Überblick über die Ausbildungs- und Fördermöglichkeiten und ggf. auch eine Praktikumsmöglichkeit, um sich selbst ein Bild von einem für sie noch recht fremden Bereich zu machen.

**Menschen, die in einem Beschäftigungsverhältnis stehen und sicher sind, dass sie eine Umschulung in den Bereich „Pflege & Soziales“ machen werden.**

Sie haben schon einen konkreten Ausbildungswunsch, haben sich zum Teil schon für eine Ausbildung angemeldet. Sie werden über Fördermöglichkeiten informiert und bis zum Ausbildungsbeginn bzw. Ausbildungsabschluss (wenn sie sich für die Förderung der connexia Implacementstiftung entscheiden bzw. die Voraussetzungen erfüllen) begleitet.

**Menschen, die ihre Grundausbildung (Lehre, Berufsbildende Schulen, AHS) abschließen und sich beruflich orientieren.**

Sie erhalten einen Überblick über die Ausbildungs- und Karrierechancen im Bereich „Pflege & Soziales“, über Praktikummöglichkeiten und werden bestenfalls bis zum Ausbildungsbeginn bzw. Ausbildungsabschluss (wenn sie sich für die Förderung der connexia Implacementstiftung entscheiden bzw. die Voraussetzungen erfüllen) begleitet.

Für oben beschriebene Menschen hat sich das „Welcome Center Pflege & Soziales“ als wichtige Anlaufstelle, in der sie alle relevanten Informationen bekommen, etabliert. Die Phase der Um- und Neuorientierung ist eine sehr sensible und unsichere Zeit. Eine Anlaufstelle, die betroffene Menschen durch diese Zeit begleitet und unterstützt, gibt Sicherheit. Entscheidend ist dabei die gute Vernetzung der connexia Implacementstiftung mit den Ausbildungs-, Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen und dem Arbeitsmarktservice Vorarlberg und die konstruktive Zusammenarbeit aller Systempartner.

Nach Auskunft des „Welcome Center Pflege & Soziales“ wird ein Großteil der Gespräche mit Umsteiger:innen geführt. Eine detaillierte Auflistung liegt nicht vor.

***Zu Frage 5.: Sind von Seiten der Landesregierung Unterstützungsmaßnahmen speziell für die Personalsuche im ambulanten bzw. mobilen Bereich geplant? Wenn ja, welche?***

Mit der Einführung des Masterplan Betreuung und Pflege für den Langzeitbereich wurden bestehende und künftige Projekte sowie Maßnahmen in vier wesentliche Handlungsfelder gegliedert. Die Handlungsfelder „Rekrutierung und Qualifizierung“ differenzieren nicht nach Setting (ambulant, stationär) und zielen einerseits auf Attraktivierung der Ausbildungen und Senkung der Drop-out Quote, andererseits wird der Akquise von Mitarbeitenden und der Verbleib im Beruf mit geeigneten Maßnahmen begünstigt. Die Umsetzung ist teilweise abteilungsübergreifend organisiert. Diverse Initiativen zur Anwerbung von Zivildienern und Teilnehmenden des Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) sind in Planung. Zudem auch Unterstützungsangebote für Wieder- und Umsteigende.

Als Dreh- und Angelpunkt für Fort- und Weiterbildungen ist die connexia im Auftrag der Fachabteilung zuständig, ein attraktives Bildungsprogramm anzubieten. Dieses Angebot kann den Betreuungs- und Pflegekräfte weitere Karrierechancen eröffnen (Praxisanleitung, Wundmanagement, Gerontopsychiatrie etc.). Darüber hinaus wurde die Heimhilfeausbildung um einen Durchgang erweitert. Zusätzlich werden auch Förderungen im Rahmen der Basisausbildungen und für die Qualifizierung von Führungskräften ausgeschüttet. Einrichtungen der Langzeitpflege erhalten eine Abgeltung für die Praxisanleitung – dies ist österreichweit einzigartig – und betont die Wichtigkeit der professionellen Begleitung von Auszubildenden. Ergänzend dazu ist die „Weiterentwicklung der Praxisanleitung“ ein umfangreiches Teilprojekt des oben erwähnten Masterplans in Vorbereitung. Erwähnenswert ist dabei, dass zu den bestehenden Maßnahmen im Rahmen der Praxisanleitung, Schwerpunkte wie

beispielsweise, 3. Lernort, Schulwohnbereiche etc. an verschiedenen Standorten gesetzt werden. Das Onboarding ist wichtiger Eckpfeiler zur Einführung von „neuen“ Mitarbeitenden. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie hat einen hohen Stellenwert innerhalb der Arbeitgeber. Dies zeigt sich in der hohen Flexibilität bei Dienstplanerstellung und Förderung der Partizipation im Rahmen der Teamkultur. Auf Gemeindeebene werden im Rahmen des Care Managements und Sozialplanungsstellen auch „Zukunftswshops“ geplant und durchgeführt. Hier kann beispielsweise, „Guod älter wedo im Heandorwoald“ genannt werden. Aufgrund der gewachsenen Strukturen in Vorarlberg sind die Arbeitsorte gemeindenah organisiert. Die große Anzahl der Hauskrankenpflege- und Mobiler Hilfsdienststützpunkte, sowie jener der Pflegeheime und Sozialzentren ermöglicht den Mitarbeitenden eine kurze Anfahrt und wohnortnahes Arbeiten. Desweiteren zählt die Arbeit in der Langzeitpflege zu den anspruchsvollsten, sinnstiftenden und ganzheitlichen Arbeitsfeldern mit einem sehr hohen Anteil an Autonomie und Verantwortung, welche von den Pflege- und Betreuungspersonen positiv wahrgenommen wird.

**Zu Frage 6.: Wesentlich ist auch die Zusammenarbeit zwischen Hauskrankenpflege und den Mobilen Hilfsdiensten (MOHI) im Land.**

- a) Wie viele Menschen werden derzeit durch die Mobilen Hilfsdienste betreut? (Mit der Bitte um Auflistung nach Gemeinden)**
- b) Wie viele Personen sind aktuell im Bereich der Mobilen Hilfsdienste beschäftigt? (Mit der Bitte um Auflistung nach Gemeinden)**
- c) Ist eine Erhöhung bei den Fixanstellungen im Bereich der MOHIs geplant? Wenn ja, wie viele zusätzliche neue Stellen sind geplant? Wenn nein, warum nicht?**

Zu Literae a) und b) kann mitgeteilt werden, dass im Jahresverlauf 2021 5.503 Personen durch die Mobilen Hilfsdienste betreut wurden. Am Stichtag 31.12.2021 standen 1.482 Helfer:innen bei den Mobilen Hilfsdiensten im Einsatz.

Die Anzahl der Menschen, die durch die mobilen Hilfsdienste im Jahr 2021 versorgt wurden sowie die Anzahl der Mitarbeiter:innen der mobilen Hilfsdienste können - gegliedert nach den Gemeinden, die durch die Organisationen betreut werden - nachstehender Tabelle entnommen werden:

<b>Betreuungsumfang 2021</b>			
Mobiler Hilfsdienst	Klienten (Jahresbetrachtung)	Anzahl der Helfer:innen (Stichtag 31.12.2021)	Betreute Gemeinde
Mobiler Hilfsdienst Alberschwende	78	30	Alberschwende, Buch



Mobiler Hilfsdienst Altach	55	20	Altach
Mobiler Betreuungsdienst Andelsbuch	64	25	Andelsbuch
Mobiler Hilfsdienst Au-Schoppernau-	20	16	Au, Schoppernau, Schnepfau

Schnepfau			
Mobiler Hilfsdienst Außermontafon	189	50	Schruns, Tschagguns, Silbertal, Bartholomäberg, Vandans, St. Anton i.M.
Mobiler Hilfsdienst Bezau-Reuthe	52	27	Bezau, Reuthe
Mobiler Hilfsdienst Bizau	34	17	Bizau
Mobiler Hilfsdienst Bludenz	310	85	Außerbraz, Bings, Bludenz, Lorüns, Stallehr
Mobiler Hilfsdienst Blumeneegg	74	24	Bludesch, Thüringen
Mobiler Hilfsdienst Brandnertal	33	12	Brand, Bürserberg
Mobiler Hilfsdienst Bregenz	390	76	Bregenz
Krankenpflege- und Betreuungsverein Bürs	24	24	Bürs
Mobiler Hilfsdienst Dornbirn	612	103	Dornbirn
Mobiler Hilfsdienst Egg	50	18	Egg, Großdorf

Mobiler Hilfsdienst Feldkirch	520	127	Feldkirch
Mobiler Hilfsdienst Frastanz	78	24	Frastanz
Mobiler Hilfsdienst Göfis	52	13	Göfis
Mobiler Hilfsdienst Götzis	121	46	Götzis
Mobiler Hilfsdienst Großes Walsertal	44	18	Raggal, St. Gerold, Blons, Sonntag, Fontanella, Damüls
Ambulanter Betreuungsdienst Hard	188	23	Hard
Mobiler Hilfsdienst Hofsteig	145	44	Bildstein, Schwarzach, Wolfurt
MITANAND Mobiler Hilfsdienst Hohenems	197	46	Hohenems
Mobiler Hilfsdienst	40	14	St. Gallenkirch,

Innermontafon			Gaschurn, Partennen
Mobiler Hilfsdienst Jagdberg	124	39	Satteins, Schlins, Schnifis, Röns, Düns, Dünserberg
Mobiler Hilfsdienst Kennelbach	29	12	Kennelbach
Mobiler Hilfsdienst Klaus-Weiler- Fraxern	71	23	Klaus, Weiler, Fraxern
Mobiler Hilfsdienst Kleinwalsertal	64	24	Kleinwalsertal
Mobiler Hilfsdienst Klostertal	77	31	Innerbraz, Dalaas,

			Wald a.A., Klösterle, Stuben, Lech, Zürs
Mobiler Hilfsdienst Koblach	66	25	Koblach
Mobiler Hilfsdienst Langen bei Bregenz	16	10	Langen
Mobiler Hilfsdienst Laterns	10	6	Laterns
Mobiler Hilfsdienst Lauterach	74	12	Lauterach
Mobiler Hilfsdienst Leiblachtal	234	30	Hörbranz, Lochau, Hohenweiler, Möggers, Eichenberg
Mobiler Hilfsdienst Ludesch	29	17	Ludesch
Mobiler Hilfsdienst Lustenau	473	82	Lustenau
Mobiler Hilfsdienst Mäder	27	12	Mäder
Mobiler Hilfsdienst Mellau	32	14	Mellau
Mobiler Hilfsdienst Nenzing	65	31	Nenzing
Mobiler Hilfsdienst Nüziders	57	21	Nüziders
Mobiler Hilfsdienst Rankweil- Übersaxen- Meiningen	242	63	Rankweil, Übersaxen, Meiningen
Mobiler Hilfsdienst Rheindelta	133	48	Gaissau, Fußach, Höchst
Mobiler Hilfsdienst Schwarzenberg	46	18	Schwarzenberg
Mobiler Hilfsdienst Sulzberg	34	13	Sulzberg, SulzbergThal

Mobiler Hilfsdienst Tannberg	2	3	Warth, Schröcken
Mobiler Hilfsdienst Thüringerberg	11	6	Thüringerberg
Mobiler Hilfsdienst Vorderland	93	29	Sulz, Röthis, Zwischenwasser, Viktorsberg
Mobiler Hilfsdienst Vorderwald	124	31	Doren, Hittisau, Krumbach, Langenegg, Lingenau, Riefensberg, Sibratsgfäll
Summe	5.503	1.482	

Zu Litera c) kann mitgeteilt werden, dass eine stetige Erhöhung der Fixanstellungen vorgesehen ist.

**Zu Frage 7.: Für das EU-geförderte Projekt Community Nurses, welches die Pflege zuhause unterstützen soll, haben in Vorarlberg fünf Einrichtungen eine Zusage bekommen.**

- a) Konnten alle Stellen in Vorarlberg besetzt werden?**
- b) Welche Erfahrungen konnten bisher mit den Community Nurses gemacht werden? Konnte durch dieses zusätzlich eingerichtete Angebot eine Entlastung in der ambulanten Pflege geschaffen werden?**

Der Start des Projektes Community Nurses ist geprägt von erheblichen Schwierigkeiten bei der Personalrekrutierung auf Grund des Fachkräftemangels in der Pflege. Die Vorgaben der GÖG (Gesundheit Österreich GmbH) erschweren die Umsetzung zusätzlich, insbesondere konnten die vergaberechtlichen Vorgaben bis dato nicht ausreichend geklärt werden. Dies betrifft die von der GÖG genehmigten Projektstrukturen im Raum Bludenz, in der Marktgemeinde Wolfurt und beim Projekt „Young Carer“.

Zu Litera a) kann mitgeteilt werden, dass die Stellen in der Stadt Bregenz und Dornbirn für dieses Projekt besetzt werden konnten. In der Stadt Bludenz bei der Marktgemeinde Wolfurt wurden die geplanten Stellen noch nicht voll besetzt. Beim Projekt der Marktgemeinde Lustenau zusammen mit Connexia und den KPVs Lustenau, Hard und Rheindelta wurde die Projektumsetzung und Anstellung von Personal bis zur Klärung der vergaberechtlichen Vorgaben ruhend gestellt.

Zu Litera b) ist festzuhalten, dass in der derzeitigen Startphase noch keine Aussagen über die Wirkung bzw. die Erreichung der vorgesehenen Wirkungsziele getroffen werden können. Die in der Frage genannte „Entlastung der ambulanten Pflege“ ist selbstverständlich ein mittelbares Wirkungsziel, dessen Erreichung bzw. Messung allerdings bei zunehmender Pflegebedürftigkeit, der demografischen Entwicklung und der Defizite im stationären Akut- und Langzeitpflegebereich schwierig sein wird. Die vorgesehenen inhaltlichen Schwerpunkte bei den Community Nurses Projekten liegen in der Gesundheitsförderung, in der Prävention und dem frühzeitigen Kontakt von Betroffenen (insbesondere aus marginalisierten gesellschaftlichen Gruppen). Das vorgesehene – aber derzeit ruhend gestellte – Projekt zu „Young Carer“ richtet sich an betreuende und pflegende Kinder und Jugendliche.

Mit freundlichen Grüßen

Landesrätin  
Katharina Wiesflecker

Landesrätin  
Martina Rüscher, MBA MSc



## FRAGEBOGEN - ERHEBUNG BEWERBERQUELLE

Liebe Bewerberin, lieber Bewerber,

sehr gerne möchten wir von Ihnen wissen, wie Sie auf unser Unternehmen aufmerksam geworden sind.

Diese Information ist für uns wichtig, um unsere Rekrutierungsmaßnahmen besser planen und gezielter einsetzen zu können.

### Auf welchem Weg haben Sie zu uns gefunden?

Bitte kreuzen Sie die Bewerberquelle an:

- Pflegekampagne: #meinjobfürsleben
- Verwandte & Familie
- Freundes- & Bekanntenkreis
- Zeitung / Printmedien
- Stelleninserat
- Internet
- Social Media (Facebook, Youtube, Instagram, LinkedIn, Snapchat)
- Webseite der VLKH
- Messe

Danke für die Information, die für unsere zukünftigen Werbemaßnahmen sehr hilfreich ist.

---